



JAHRESABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JULI 2019 BIS ZUM 30. JUNI 2020

TONKENS AGRAR AG

Tonkens Agrar AG
Jahresabschluss zum 30. Juni 2020

Bilanz

AKTIVA	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	PASSIVA	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	10,00	10,00	II. Kapitalrücklage	8.242.533,80	8.242.533,80
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.219.180,00	1.334.727,00	Andere Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6.398,80	1.582,00	IV. Bilanzverlust	4.145.040,03-	2.863.679,39-
III. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.085.868,00	1.085.868,00	Sonstige Rückstellungen	416.755,90	319.242,63
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	960.188,95	1.609.954,96
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.647,62	37.904,14	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.582,87	15.485,54
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.615.938,23	5.858.179,88	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	886.005,83	851.737,26
3. Sonstige Vermögensgegenstände	198.409,87	134.869,26	4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern Euro 3.372,44 (Euro 4.928,81)	7.400,54	9.564,81
II. Guthaben bei Kreditinstituten	359.105,73	877.893,50			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.869,61	16.805,83			
D. Aktive latente Steuern	742.000,00	713.000,00			
	<u>8.278.427,86</u>	<u>10.060.839,61</u>		<u>8.278.427,86</u>	<u>10.060.839,61</u>

Tonkens Agrar AG
Jahresabschluss zum 30. Juni 2020
Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	520.859,95	565.938,76
2. Sonstige betriebliche Erträge	66.140,21	43.784,29
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.517,59	2.515,65
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	299.345,68	289.387,01
b) Soziale Abgaben	62.769,41	59.327,35
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	117.004,66	116.301,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	444.600,75	279.427,81
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen Euro 249.668,03 (Euro 259.053,94)	251.157,03	259.083,94
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	280.821,30	915.380,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen Euro 34.143,59 (Euro 37.668,19)	165.731,01	190.776,79
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.315.370,03	762.107,29
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>29.000,00-</u>	<u>321.999,80</u>
12. Ergebnis nach Steuern	<u>1.281.360,64-</u>	<u>237.655,71-</u>
13. Jahresfehlbetrag	1.281.360,64	237.655,71
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	<u>2.863.679,39</u>	<u>2.626.023,68</u>
15. Bilanzverlust	<u>4.145.040,03</u>	<u>2.863.679,39</u>

**Tonkens Agrar AG
Sülzetal**

**Anhang
für das Geschäftsjahr vom 01.07.2019 bis 30.06.2020**

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Tonkens Agrar AG mit Sitz in Sülzetal OT Stemmern wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HR B 12264 im Register des Amtsgerichts Stendal eingetragen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist gemäß § 267a Abs. 1 HGB als Kleinstkapitalgesellschaft einzuordnen. Zwar besteht eine Börsennotierung im Primärmarkt (Open Market) der Börse Düsseldorf, jedoch gilt dieses Börsensegment nicht als organisierter Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG. Die Erleichterungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften wurden nur insoweit in Anspruch genommen, wie nicht gemäß § 131 Abs. 1 Satz 3 AktG ein Aktionär in der Hauptversammlung ein Vorlage-recht für einen Jahresabschluss ohne Erleichterungsmöglichkeiten besitzt.

Im Sinne der Klarheit und zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden ergänzende Angaben zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ausschließlich im Anhang gemacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear bemessen. Ihnen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit eine voraussichtliche dauernde Wertminderung vorliegt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert abzüglich erforderlicher Abschreibungen bewertet. Die Restlaufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

Die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" in Höhe von TEUR -29 (Vorjahr TEUR 322) ausgewiesen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Durch die sonstigen Rückstellungen werden allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Anlagegegenstände ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind solche aus Darlehensgewährung/Verrechnungskonten (TEUR 4.274, Vorjahr TEUR 5.709) und Lieferungen und Leistungen (TEUR 342, Vorjahr TEUR 148).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Forderungen aus im Folgejahr abzugsfähigen Vorsteuern in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr TEUR 1) enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr – Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

Temporäre Differenzen:

- Bildung einer Drohverlustrückstellung: Differenz TEUR 214 zu einem Steuersatz von 28,52 % (TEUR 61)

Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge:

- Körperschaftsteuer TEUR 4.852 zu einem Steuersatz von 15,83 % (TEUR 368)
- Gewerbesteuer TEUR 2.465 zu einem Steuersatz von 12,69 % (TEUR 313)

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt zum 30.06.2020 – wie auch im Vorjahr – EUR 1.659.000,00 und ist eingeteilt in 1.659.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 14.02.2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt nominal EUR 829.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2017).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft wie im Vorjahr in voller Höhe Einzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von TEUR 417 berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Vergütungen an den Aufsichtsrat von TEUR 30, Rückbauverpflichtungen von TEUR 96, Abschluss- und Prüfungskosten von TEUR 63 sowie Drohverlustrückstellungen von TEUR 214.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von TEUR 960 (Vorjahr TEUR 1.610), davon mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren in Höhe von TEUR 188 (Vorjahr TEUR 313) und einer Restlaufzeit von über 1 bis zu 5 Jahren in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr TEUR 500). Alle anderen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr TEUR 10) sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr TEUR 5) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr enthalten.

Sicherheiten wurden für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Form von Verpfändung von Guthaben, Sicherungsübereignungen und Forderungsabtretungen bestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 886 (Vorjahr TEUR 852). Diese Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 128, Vorjahr TEUR 96) und Darlehensgewährungen (TEUR 758, Vorjahr TEUR 756).

Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt mit wertmäßig geringen Ausnahmen auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungs-

vorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung von Grundgeschäften werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung eingesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt.

Es wurden folgende Bewertungseinheiten gebildet:

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (Euribor) Darlehen verwendet. Dem Zinsswap liegt ein Grundgeschäft mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko (Mikro-Hedge) zugrunde. Das mit der aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft gebildeten Bewertungseinheit nach § 254 HGB gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 813.

Die Regelungen zur Bildung einer Bewertungseinheit zur kompensatorischen Bewertung der Sicherungsbeziehung werden angewandt. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze, Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Das Geschäft weist zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von rund TEUR 17 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn das Swapgeschäft verkauft werden würde. Eine Drohverlustrückstellung wurde aufgrund der Bewertungseinheit nicht gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zinsrisiken wurden Zinsderivate in Form eines Zinsswaps im Volumen von TEUR 1.000 mit einer Laufzeit bis 2021 abgeschlossen. Bei diesem derivativen Finanzinstrument handelt es sich um eine Zinssicherung mittels Digital Collar. Der digitale Collar hat eine Zinsobergrenze von 3,9 % und eine Zinsuntergrenze von 1,0 %.

Es handelt sich nicht um eine Bewertungseinheit.

Das Geschäft weist zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von rund TEUR 44 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn das Swapgeschäft verkauft werden würde. In gleicher Höhe wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Zur Absicherung des Preisniveaus für Dieselkraftstoffe und Sicherung einer festen Kalkulationsbasis für die nächsten Jahre bestanden im Geschäftsjahr drei Rohwarenswaps auf Diesel mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Ein DieselSwap ist im Geschäftsjahr ausgelaufen, die beiden anderen DieselSwap-Geschäfte weisen zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von insgesamt TEUR 170 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn das Swapgeschäft verkauft werden würden. In gleicher Höhe wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen die Zuführung von Drohverlustrückstellungen aus Rohwarenswaps in Höhe von TEUR 134 (Vorjahr TEUR 19). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Auflösungen zu den Drohverlustrückstellungen für Rohwarenswaps in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 0) und für Zinsswaps in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr TEUR 31) enthalten.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge beinhalten TEUR 250 (Vorjahr TEUR 259) Zinsen von verbundenen Unternehmen.

Die Zinsaufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr TEUR 5) Zinsen an verbundene Unternehmen und in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr TEUR 11) Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

SONSTIGE ANGABEN

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Zum Bilanzstichtag unterliegt der Wert der aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 742 der Ausschüttungssperre.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft unterliegt Bürgschaftsverpflichtungen zu Gunsten von Tochtergesellschaften (verbundenen Unternehmen) in Höhe von TEUR 5.792. Die besicherten Darlehen valutieren zum Stichtag mit TEUR 1.380. Daneben unterliegt die Gesellschaft Verpflichtungen aus Schuldbeitrittserklärungen in Höhe von TEUR 5.777. Die besicherten Darlehen valutieren zum Stichtag mit TEUR 3.556. Aufgrund der Liquiditätssituation der Tochtergesellschaften ist von einer Inanspruchnahme für deren Haftungsverhältnisse nicht auszugehen.

Eine Inanspruchnahme durch die Gläubiger der Tochterunternehmen kann nicht ausgeschlossen werden; es liegen diesbezüglich jedoch keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit den Tochtergesellschaften Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH in Sülzetal, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH in Sülzetal, Osterfelder Agrar GmbH in Osterfeld, AMB Agrar Holding GmbH in Sülzetal und Börde Vita GmbH in Wanzleben-Börde, bestehen jeweils ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der auch zur Übernahme von Verlusten dieser Gesellschaft verpflichtet. Diese Verträge wurden mit der Eintragung in das Handelsregister des Sitzes der Gesellschaften wirksam.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag folgende Anteile an Unternehmen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 30.06.2020	Jahresergebnis per 30.06.2020
	%	TEUR	TEUR
Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Sülzetal	100,00 direkt	463	0
Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal	51,00 direkt und 49,00 indirekt	229	0
Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld	100,00 direkt	1.415	0
Börde Vita GmbH, Wanzleben-Börde	100,00 direkt	25	0
AMB Agrar Holding GmbH, Sülzetal	100,00 direkt	12	0
Bördelagerhaus GmbH, Wanzleben-Börde	50,00 indirekt	2.608	105

Aufsichtsrat

Folgende Damen und Herren gehörten im Geschäftsjahr dem Aufsichtsrat der Gesellschaft an:

- Herr Dr. Johannes Waitz, Rechtsanwalt, Braunschweig, Vorsitzender
- Herr Horst Mantay, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Berlin, stellvertretender Vorsitzender sowie
- Frau Bea Tonkens, Landwirtin, Torgau OT Welsau

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr betragen TEUR 30.

Mitglieder des Vorstandes

Als Mitglied des Vorstandes war im abgelaufenen Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Gerrit Tonkens, Landwirt, Torgau OT Welsau

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr TEUR 0.

Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte die Gesellschaft, neben dem Vorstand, durchschnittlich 7 (Vorjahr 6) angestellte Mitarbeiter.

Konzernzugehörigkeit

Die Tonkens Agrar AG, Sülzetal, stellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, und ihrer Tochterunternehmen auf. Der Konzernabschluss wird elektronisch beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Tochterunternehmen wenden die Vorschriften des ersten (enthält den § 274 HGB), dritten und vierten Unterabschnitts zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nicht an.

Abschlussprüferhonorar

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer (TEUR 43, Vorjahr TEUR 43) setzt sich ausschließlich aus Honoraren für Abschlussprüfer zusammen.

Nachtragsbericht

Aufgrund der Corona-Pandemie hat die Tonkens Agrar AG für Tochterunternehmen einen Unternehmerkredit über TEUR 700 beantragt, der nach dem Bilanzstichtag ausgezahlt worden ist. Aktuell zeichnet sich ab, dass sich das Coronavirus erneut ausbreiten wird. Es ist derzeit jedoch noch nicht absehbar, welche Folgen sich hieraus für die Tonkens Agrar AG ergeben werden. Es zeichnet sich ab, dass die Gastronomiebetriebe erneut für mehrere Wochen schließen müssen. Dieses hat wiederum Folgen auf den Absatz und auf die Preise von Erzeugnissen der Tonkens-Unternehmensgruppe, insbesondere von Kartoffelerzeugnissen. Die Dauer der Corona-Krise und deren Auswirkungen sind derzeit jedoch nicht verlässlich einzuschätzen.

Sülzetal, 30. September 2020

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

Tonkens Agrar AG
Jahresabschluss zum 30. Juni 2020

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.07.2019 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 30.06.2020 Euro	Stand 01.07.2019 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 30.06.2020 Euro	Stand 30.06.2019 Euro
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>									
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	18.476,00	0,00	0,00	18.476,00	18.466,00	0,00	0,00	18.466,00	10,00
II. <u>Sachanlagen</u>									
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.291.509,51	0,00	0,00	2.291.509,51	956.782,51	115.547,00	0,00	1.072.329,51	1.219.180,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.268,06	6.277,66	5.513,30	25.032,42	22.686,06	1.457,66	5.510,10	18.633,62	6.398,80
	<u>2.315.777,57</u>	<u>6.277,66</u>	<u>5.513,30</u>	<u>2.316.541,93</u>	<u>979.468,57</u>	<u>117.004,66</u>	<u>5.510,10</u>	<u>1.090.963,13</u>	<u>1.225.578,80</u>
III. <u>Finanzanlagen</u>									
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.085.868,00	0,00	0,00	1.085.868,00	0,00	0,00	0,00	1.085.868,00	1.085.868,00
	<u>3.420.121,57</u>	<u>6.277,66</u>	<u>5.513,30</u>	<u>3.420.885,93</u>	<u>997.934,57</u>	<u>117.004,66</u>	<u>5.510,10</u>	<u>1.109.429,13</u>	<u>2.311.456,80</u>
									<u>2.422.187,00</u>

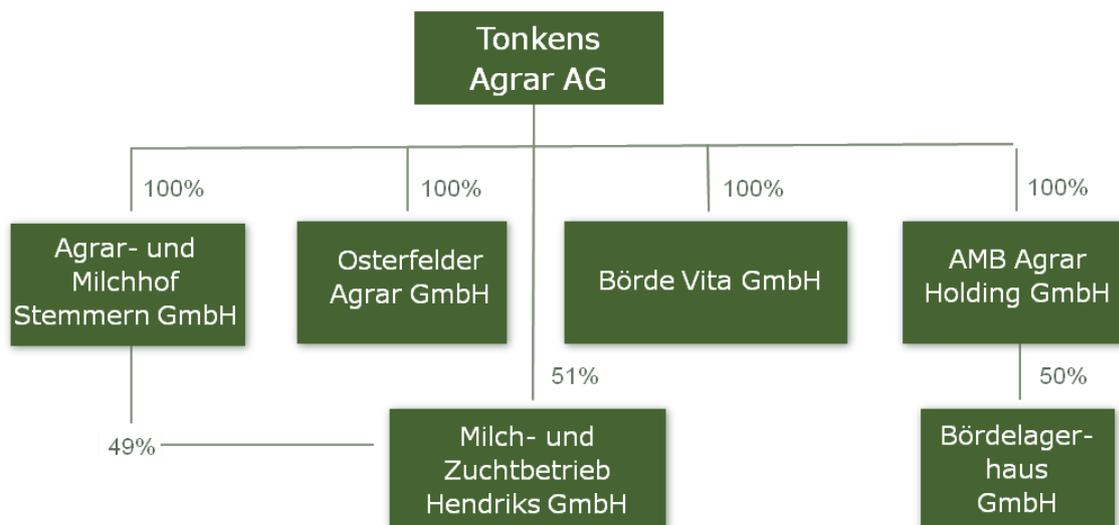
Tonkens Agrar AG

Lagebericht über das Geschäftsjahr 2019/2020 (01.07.2019-30.06.2020)

A. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch "Tonkens Gruppe") sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten und Erneuerbare Energien. Das vierte Geschäftssegment Erneuerbare Energien umfasst den Betrieb von Photovoltaikanlagen und zwei Biogasanlagen, die in Sülzetal und Osterfeld betrieben werden und über eine Nennleistung von 1.200 kW verfügen und den Strom in das öffentliche Netz einspeisen.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 12,7 % der rund 3.670 Hektar (Vj. 3.430 Hektar) großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 77,2 % sind gepachtet und 11,3 % werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. 1,2 % der Flächen werden verpachtet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an.



Die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmer, wurde am 5. Juni 1997 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 110167 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der landwirtschaftliche Betrieb einschließlich Tierhaltung.

Die Börde Vita GmbH ist mit Vertrag vom 30. September 2009 unter der Firma BIOGAS STEMMERN GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmer, gegründet worden und im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 9873 eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wanzleben-Börde. Der

Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung von und der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten. Das Stammkapital beträgt derzeit 25.000,00 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten.

Die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmeren, wurde am 22. März 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 102245 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 102.258,38 EUR, wobei 51,0 % von der Tonkens Agrar AG und 49,0 % von der Agrar- und Milchhof Stemmeren GmbH gehalten werden. Unternehmensgegenstand ist die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs mit allen damit verbundenen Tätigkeiten und Geschäften, insbesondere zur Aufzucht und Haltung von Milchkühen.

Die Osterfelder Agrar GmbH mit Sitz in Osterfeld, Ortsteil Haardorf, wurde am 8. Oktober 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 205628 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR. Es wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Betriebes (Tier- und Pflanzenproduktion) in Osterfeld sowie die Lagerung, Verpackung und der Handel mit Früchten landwirtschaftlicher Urproduktion und verarbeiteter Folgeprodukte betreffend insbesondere Kartoffeln und Zwiebeln.

Die AMB Agrar Holding GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmeren, wurde am 30. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter HRB 13616 eingetragen. Das Stammkapital beträgt aufgrund einer am 18. Mai 2010 eingetragenen Kapitalerhöhung derzeit 26.000,00 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen.

Die Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Wanzleben-Börde wurde am 5. Februar 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 112660 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 500.000,00 EUR, es wird zu 50,0 % von Herrn Berend van der Velde und zu 50,0 % von der AMB Agrar Holding GmbH gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Der Unternehmensgegenstand beschränkt sich im Wesentlichen auf den Bereich der Erneuerbaren Energien.

Unternehmensstrategie

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschrieben.

Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das langfristig mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund ihrer Größe von Synergie- und Spareffekten. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich zu einem großen Anbieter für Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Reststoffe anfallen. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Während der überwiegende Teil der Landwirte als Rohstoffproduzent auftritt, verfolgt der Vorstand weiterhin das Ziel, die Tonkens Gruppe zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb des eigenen Rohstoffes (Kartoffeln) zu entwickeln. Das fertige Endprodukt wird direkt an den Lebensmittelgroßhandel, Gemüsehändler sowie die Gastronomie vertrieben. Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen soll die Wertschöpfung gesteigert werden.

B. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. Deutsche Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Jahr 2019 ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,6 % (preisbereinigt) gewachsen. Einem starken Jahresauftakt (Q1 2019: +0,5 %) folgte ein leichter Rückgang im zweiten Quartal (-0,2 %), daraufhin nahm das BIP im dritten Quartal wieder um 0,2 % zu. Im Schlussquartal 2019 wurde eine Stagnation verzeichnet. So verlor der Konsum nach einem sehr starken dritten Quartal deutlich an Dynamik. Auf der Investitionsseite ergab sich ein zweigeteiltes Bild. Die milde Witterung führte Ende 2019 zu steigenden Bauinvestitionen, während die Ausrüstungsinvestitionen deutlich zurückgingen. Zum Jahresende 2019 waren 45,5 Millionen Menschen erwerbstätig, 0,7 % mehr als im Vorjahr.

Die Corona-Pandemie hat das deutsche Konjunkturwachstum im ersten Halbjahr 2020 zum Erliegen gebracht. Nach -2,0 % im ersten Quartal 2020 reduzierte sich das deutsche BIP im zweiten Quartal 2020 um 9,7 % (jeweils saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal). Dies stellt den stärksten Rückgang seit dem Beginn der vierteljährlichen BIP-Berechnungen für Deutschland ab dem Jahr 1970 dar und übertrifft zugleich den Höhepunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 (Q1 2009: -4,7 %) deutlich. Die Lock-Down-Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus führten zu einem Einbruch der privaten Konsumausgaben im zweiten Quartal 2020 um 10,9 %. Die Ausrüstungsinvestitionen verringerten sich um 19,6 %. Nur die Konsumausgaben des Staates stützten das BIP (+1,5 %). Massiv eingebrochen sind zudem die Exporte (-20,3 %) und die Importe (-16,0 %). Negativrekordwerte wurden ebenso auf dem deutschen Arbeitsmarkt verzeichnet. Im 2. Quartal 2020 waren 44,7 Mio. Menschen erwerbstätig und damit 1,4 % weniger als im ersten Quartal 2020. Seit der deutschen Wiedervereinigung hat es noch nie einen so starken quartalsweisen Rückgang gegeben.

2. Branchenentwicklung

Wetterbedingungen in Deutschland

Entscheidend für den Geschäftserfolg der Tonkens Agrar AG im Berichtszeitraum 01. Juli 2019 bis 30. Juni 2020 war die Erntesaison 2019 und die bereits im Spätsommer 2018 begonnene Aussaat der ersten Fruchtarten. Daher wird kurz auf die Witterungsfaktoren des Geschäftsjahres 2018/2019 (01. Juli 2018 bis 30. Juni 2019) eingegangen, welche den Zeitraum der Aussaat und des Wachstums betreffen.

Wetterbedingungen im Wirtschaftsjahr 2018/2019

Im Sommer 2018 verzeichnete Sachsen-Anhalt neue Rekordwerte im Hinblick auf die Temperatur, den Sonnenschein und die viel zu geringen Niederschlagsmengen.

Diese zu warme, zu trockene und sonnenscheinreiche Witterung setzte sich bis in den Herbst 2018 fort, der nur selten von kalten und feuchten Monatsabschnitten geprägt war. Die trockene Witterung bereitete vielerorts Auflaufprobleme bei den Winterkulturen. Die nutzbare Feldkapazität lag Ende November 2018 bei alarmierenden Werten von 35 bis 55%.

Auch der deutsche Winter 2018/2019 fiel insgesamt zu mild und sonnenscheinreich aus. In Sachsen-Anhalt konnte das extreme Niederschlagsdefizit aus dem Jahr 2018 nicht ausgeglichen und die Bodenwasserspeicher nicht gefüllt werden.

Der Frühling 2019 zeigte sich etwas zu mild und sonnenscheinreich bei nur bundesweit ausgeglichener Niederschlagsbilanz. In Sachsen-Anhalt wurde das Niederschlagssoll um 7 % unterschritten. Im Mai zeigten sich gebietsweise erste Trockenstresssymptome im Wintergetreide, sodass bei ausgewählten Kulturen mit der Feldberegnung begonnen wurde.

Wetterbedingungen im Wirtschaftsjahr 2019/2020

Alle 2019er Sommermonate verbuchten einen deutlichen Überschuss an Wärme und Sonnenschein sowie ein erhebliches Regendefizit. Das bundesweite Niederschlagssoll wurde um 27 % verfehlt. Im trockensten Bundesland Sachsen-Anhalt fielen durchschnittlich nur 115 l/m² (Soll: 174 l/m²).

Der Herbst 2019 fiel bundesweit insgesamt etwas zu warm und nass bei durchschnittlicher Sonnenscheindauern aus. Auch in Sachsen-Anhalt wurde das Niederschlagssoll mit 135 l/m² um etwas mehr als 10 % übertroffen, dennoch war das Bundesland damit das trockenste. Die Trockenheit des 2019er Sommers hatte sich zu Herbstbeginn zunächst fortgesetzt. Im letzten Septemberdrittel ging die Dürre überall in Deutschland mit flächendeckenden Regenfällen zu Ende. Diese nasse Witterung setzte sich mit kurzen Unterbrechungen bis in den November 2019 fort.

Der deutsche Winter 2019/2020 war der zweitwärmste seit dem Beginn der Aufzeichnungen. Der milde Winter führte zu einem um zwei Wochen verfrühten Vegetationsbeginn Mitte März 2020. Fast zeitgleich setzte aber auch eine niederschlagsarme Witterung ein. Die Pflanzen mussten ihren Wasserbedarf aufgrund des Niederschlagsmangels und der hohen Verdunstungsraten (Kombination aus Sonnenschein, trockene Luft und Wind) aus den Vorräten des Bodenwasserspeichers decken. Als Folge trockneten die oberen Bodenschichten aus.

Der Frühling 2020 fiel aufgrund eines häufigen Hochdruckeinflusses insgesamt außergewöhnlich sonnig aus und war durch viel zu geringe Niederschläge geprägt. Mit 705 Stunden Sonne wurden rund 150 Prozent des Solls (467 Stunden) erreicht. Das Niederschlagssoll wurde hingegen mit 108 l/m² um fast 50 % unterschritten, vor allem ost- und westdeutsche Landesteile litten unter anhaltender Trockenheit. Sachsen-Anhalt war mit knapp 65 l/m² (Soll: 135 l/m²) im Frühling das niederschlagsärmste Bundesland Deutschlands. Hinzu kamen ausgeprägte Eiseheiligen, manche Orte Deutschlands verzeichneten im Frühling mehr Frosttage als im Winter. Hierauf folgte ein wechselhafter Juni 2020, sommerliche Phasen wechselten sich mit auf Nordwest drehenden Winden und wiederholten Regengüssen sowie einem kühlen Witterungsverlauf ab.

Ernteentwicklung

In Deutschland wird rund die Hälfte der deutschen Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Bezogen auf einzelne Anbaupflanzen ergab sich dabei folgendes Bild:

Getreide:

Nach vorläufigen Ergebnissen (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Bundeernteberichts 2020 und der Abschlusserstellung lagen noch nicht alle Auswertungen von Probefeldern vor) wurden in 2020 bundesweit 39,1 Mio. t Getreide geerntet (ohne Körnermais) – eine erneut unterdurchschnittliche Ernte. Das wären 3,9 % weniger als im Vorjahr, der mehrjährige Durchschnitt würde damit um 6 % verfehlt werden.

Abermals ergab sich eine starke Heterogenität der Hektarerträge, was mit der ungleichmäßigen jahreszeitlichen und regionalen Verteilung der Niederschläge zusammenhängt. So waren die Monate Mai und Juni 2020, in denen das Getreide den Hauptwasserbedarf aufweist, bundesweit im Mittel zu trocken, fielen jedoch regional sehr unterschiedlich aus mit entsprechenden Auswirkungen auf die erzielten Flächenerträge. Im Bundesmittel wurden 69,1 dt/ha (Vj. 68,2 dt/ha) Getreide eingebracht. In den einzelnen Bundesländern reichten die durchschnittlichen Hektarerträge von 54,0 dt/ha (Brandenburg) bis hin zu 83,4 dt/ha (Schleswig-Holstein). In Sachsen-Anhalt wurden durchschnittlich 62,1 dt/ha (Vj. 57,4 dt/ha) geerntet und das Bundesmittel damit um fast 10 % unterschritten.

Per Ende August 2020 lagen die Erzeugerpreise annähernd auf dem Vorjahresniveau. Brotweizen notierte bei 16 EUR/dt (+4,7 % gegenüber der Vorjahreswoche), Futterweizen wies mit 15,89 EUR/dt das stärkste Plus gegenüber Vorjahr auf (+5,4 %). Futtergerste übertraf das Vorjahresniveau mit 14,24 EUR/dt nur um 0,6 %. Starke Preiseinbrüche ergaben sich bei Körnermais, für die neue Ernte wurden nur 15,38 EUR/dt gezahlt, 15,6 % weniger als in der Vorjahreswoche. Die Rapspreise erreichten mit 36,14 EUR/dt den Vorjahreswert. Zuvor waren die Erzeugerpreise der wichtigsten Getreidearten Mitte März 2020, zu Beginn der Corona-Pandemie in Europa, eingebrochen. Sie stabilisierten sich aber in Anpassung an die dynamische Entwicklung der Terminmärkte schnell und wenige Wochen später waren die Einbrüche überkompensiert. Mit dem Voranschreiten der 2020er Ernte fielen die Erzeugerpreise Mitte Juli 2020 wieder, da die ersten Ergebnisse vielerorts die Erwartungen übertrafen und weltweite Berichte über eine gute Versorgungslage die Preise drückten.

Gegliedert nach den einzelnen Getreidearten stellten sich die Ernteergebnisse in Deutschland wie folgt dar:

Die Anbaufläche für Winterweizen hat sich auf Bundesebene in 2020 um 9,7 % auf knapp 2,8 Mio. ha reduziert. Gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt ein Rückgang um 10,9 %, es entfielen damit aber weiterhin 45 % der deutschen Getreidefläche (einschließlich Körnermais) auf Winterweizen. Mit 77,8 dt/ha wurde bundesweit ein gegenüber Vorjahr um 4,5 % verbesserter durchschnittlicher Hektarertrag erzielt. Die Gesamterntemenge verringerte sich aber um 5,7 % auf rund 21,5 Mio. t.

Da die Aussaat der Wintergerste größtenteils vor dem Einsetzen der 2019er herbstlichen Regenperiode erfolgte, fiel die Flächenreduktion mit -3% nicht so stark wie beim Winterweizen aus. Die Anbaufläche von 1,3 Mio. ha übertraf das mehrjährige Mittel noch um 4,3 %. In 2020 litt die Wintergerste

sehr unter widrigen Witterungsbedingungen in der Wachstumsperiode. Frostnächte während der Blüte hatten mancherorts eine schlechte Körnerbildung bis hin zu völlig tauben Ähren und letztendlich vermehrte Flächenumbrüche zur Folge. Größtenteils kamen die Frühsommerniederschläge für die verbliebenen Wintergerstenbestände zu spät. Der bundesweite durchschnittliche Hektarertrag verfehlte mit 67,5 dt/ha den Vorjahreswert um 6,6 %. Bei der Gesamterntemenge ergab sich mit 8,8 Mio. t sogar ein Rückgang um 9,4 %.

Körnermais wurde in 2020 auf einer Fläche von 424.000 ha angebaut (+1,9 % gegenüber dem Vorjahr). Gegenwärtig unklar ist, ob in Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen auf tatsächlich allen Flächen eine Körner- bzw. Kolbenernte erfolgt oder ob aufgrund von Unwetterschäden bzw. Futtermangel vorzeitig Ganzpflanzen geerntet und das Erntegut siliert werden. Die erwartete 2020er Erntemenge wird auf knapp 3,9 Mio. t taxiert.

Raps:

Zur 2020er Ernte wurde in Deutschland nach dem starken Einbruch im Vorjahr wieder mehr Raps angebaut. Die Anbaufläche wurde um 11,9 % auf rund 954.200 ha ausgeweitet, der sechsjährige Durchschnitt aber weiter deutlich um 22,4 % verfehlt. Auf Sachsen-Anhalt entfiel mit +39 % der zweitstärkste prozentuale Anstieg der Anbaufläche auf insgesamt 101.000 ha. Mit bundesweit durchschnittlich 36,8 dt/ha (Vj. 33,1 dt/ha) wurden das magere Vorjahresergebnis um rund 11 % und der mehrjährige Durchschnitt um 2,2 % übertroffen. Auch beim Raps ergaben sich deutschlandweit sehr heterogene Hektarerträge, die sich von 24,0 dt/ha (Saarland) bis 42,0 dt/ha (Baden-Württemberg) bewegten. In Sachsen-Anhalt wurden durchschnittlich 34,3 dt/ha (Vj. 27,9 dt/ha) eingebracht. Die gesamte deutsche 2020er Rapsernte wird auf 3,5 Mio. t geschätzt, womit der schwache Vorjahreswert um fast ein Viertel übertroffen wird. Der bislang untersuchte Ölgehalt beläuft sich auf durchschnittlich 42,9 %.

Kartoffeln:

Die Kartoffel-Anbaufläche wurde in 2020 ausweitete und nahm um 1,2 % auf fast 275.000 ha zu. Marktexperten zu Folge betrifft die Flächenausdehnung in 2020 vor allem Speisekartoffeln, in den Vorjahren hatte der Schwerpunkt noch auf Verarbeitungskartoffeln gelegen. Dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zu Folge wurden in 2020 in Deutschland auf Basis vorläufiger Zahlen rund 11,6 Mio. t Kartoffeln geerntet. Das wäre gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Zunahme um 8,9 %, auch der mehrjährige Durchschnitt würde damit um 8,3 % übertroffen werden. Der vorläufige bundesweite durchschnittliche Hektarertrag stieg zwar auf 420 dt, der mehrjährige Durchschnitt würde damit aber um 1,6 % verfehlt werden.

Der Kartoffelmarkt war im ersten Kalenderhalbjahr 2020 stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Ab Ende Februar, verstärkt im März und April, wurden im Zuge der Lockdown Maßnahmen vermehrt Speisekartoffeln durch private Haushalte gekauft. Summiert im ersten Halbjahr waren das über 736.000 t und 15 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Mit den Lockerungen der Corona-Maßnahmen nahm die Haushaltsnachfrage wieder etwas ab, allmählich wurden auch in der Gastronomie wieder überschaubare Mengen nachgefragt. Erhebliche Unsicherheiten verbleiben aber auf dem Kartoffelmarkt.

An der Leipziger European Energy Exchange, an der europäische Kartoffelkontrakte gehandelt werden, lagen die Terminkontrakte mit Liefertermin April 2021 im Januar und Februar 2020 noch zwischen 15

und 16 EUR/dt, im März folgte mit der Corona-Pandemie ein starker Einbruch. Im Juli notierte der Aprilkontrakt nur noch bei 5,40 EUR/dt. Das vielerorts hochsommerliche Wetter mit trockenen Bodenverhältnissen in wichtigen Kartoffelbauregionen ließ die Terminmarktpreise zeitweise wieder steigen, sodass Ende August der Aprilkontrakt bei 6,70 EUR/dt notierte.

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm in €

Merkmal	2019						2020 (vorläufig)					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
Ab Hof												
bei tatsächlichen Fett- und Eiweißgehalt	32,41	32,48	33,33	34,18	34,63	34,74	34,36	34,23	34,30	33,43	31,82	31,03
bei 4,0 % Fettgehalt und 3,4 % Eiweißgehalt	32,71	32,61	32,71	32,92	33,02	33,31	33,23	33,30	33,34	32,67	31,43	31,01
bei 4,0 % Fettgehalt und 3,4 % Eiweißgehalt	34,01	33,90	34,02	34,22	34,34	34,59	34,53	34,59	34,63	33,95	32,70	32,30
Tatsächlicher Fettgehalt %	3,95	3,98	4,10	4,21	4,27	4,25	4,21	4,18	4,18	4,14	4,07	4,00
Tatsächlicher Eiweißgehalt %	3,36	3,39	3,48	3,54	3,58	3,55	3,51	3,49	3,49	3,48	3,45	3,40

Die Milchpreise (konventionell erzeugte Kuhmilch) haben sich nach einer zwischenzeitlichen Stabilisierung bei 33 ct/kg ab März 2020 wieder rückläufig entwickelt und notierten Ende Juni 2020 bei 31 ct/kg.

Die Zahl der Milchkühe in Deutschland ist zur letzten Erhebung im Mai 2020 auf 3,97 Mio. (November 2019: 4,01 Mio.) zurückgegangen. Auch der rückläufige Trend bei den Milchviehaltern setzte sich fort. Im Mai 2020 wurden nur noch 58.351 Betriebe mit Milchkühen gezählt. Gegenüber November 2019 ging ihre Anzahl um 2,6 % bzw. 1.574 zurück.

C. Geschäftsverlauf

Das anhaltende Niederschlagsdefizit seit der Aussaat des Wintergetreides in 2018 bis zur Ernte im Sommer/Herbst 2019 brachten dem Tonkens Konzern enttäuschende Ernteergebnisse.

- Winterweizen: Mit einem durchschnittlichen Hektarertrag von nur 66,2 dt/ha konnte das Vorjahresergebnis von 66,6 dt/ha nicht erreicht werden und auch nicht der Bundesdurchschnitt von 74,1 dt/ha.
- Wintergerste: Mit 75,0 dt/ha wurde auch hier der Vorjahreswert von 76,4 dt/ha nicht erreicht, lag aber etwas über dem Bundesmittel von 72,1 dt/ha.
- Winterraps: Der Rapsertag verringerte sich deutlich auf 37,3 dt/ha (Vj. 41,7 dt/ha). Auch der Bundesdurchschnitt erreichte nur 33,4 dt/ha. Die 2018er Trockenheit erschwerte im Herbst 2018 den Anbau von Winterraps und sorgte für ungünstige Aufwuchsbedingungen. Die fehlenden Niederschläge im Frühjahr und Sommer 2019 waren für den Raps ebenfalls problematisch.
- Kartoffeln: Nachdem 2018 bereits ein schwieriges Kartoffeljahr gewesen war, brachte 2019 keine Verbesserung für den Tonkens Konzern. Die fehlenden Niederschläge führten zu einer unzureichenden Knollenbildung. Dies spiegelte sich in der geringen Erntemenge von 279,3 dt/ha (Vj. In Abhängigkeit vom Standort 178 bis 430 dt/ha) wider.
- Zwiebeln: Trotz der Trockenheit gelang es bei Zwiebeln den enttäuschenden Vorjahreswert (160 dt/ha) etwas zu verbessern auf 311,9 dt/ha.
- Futtermittel: Die Tonkens Agrar AG konnte ausreichend Futtermittel (Silomais, Gras und Luzerne) für die Versorgung des Milchviehs ernten. Die Silomaisernte der Tonkens Gruppe fiel durchschnittlich aus.

Den Raps hatte der Tonkens Konzern im Herbst zu einem knapp auf Vorjahresniveau liegenden Preis verkauft. Das Getreide wurde bis November 2019 zu gegenüber Vorjahr verringerten Preisen veräußert.

Die Milchpreise haben sich im zweiten Halbjahr 2019/2020 fortlaufend rückläufig entwickelt. So hat sich der an den Tonkens Konzern ausgezahlte Milchpreis von 35 ct/kg im Januar 2020 auf 31,42 ct/kg im Juni 2020 und damit um 10 % verringert. Insgesamt ging der durchschnittliche Auszahlungspreis im Berichtsjahr auf 33,75 ct/kg (Vj. 34,6 ct/kg) zurück.

Nachdem sich das Absatzgeschäft der Börde Vita GmbH im ersten Halbjahr 2019/2020 bis inklusive Februar 2020 sowohl im Hinblick auf die erzielten Preise als auch die Absatzmenge positiv entwickelt hatte, ergaben sich mit den Lock-Down-Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus ab März 2020 drastische Einbußen. Durch die Schließung von Kantinen, Mensen und Gastronomiebetrieben brach das Absatzgeschäft der Börde Vita GmbH in den Monaten März bis Mai 2020 um rund zwei Drittel ein und die Produktion musste an die veränderte Nachfrage angepasst und erheblich zurückgefahren werden. Bis inklusive Juni 2020 hatte das Absatzgeschäft die Werte der Vorkrisenmonate trotz der schrittweisen Öffnung von Gastronomiebetrieben und Hotels weiter stark verfehlt. Die geernteten Kartoffeln konnten nicht wie geplant vermarktet werden.

Vor diesem Hintergrund konnte der Tonkens Konzern in 2019/2020 das Umsatz- und Ergebnisniveau des Vorjahres nicht halten. Erwirtschaftet wurden 14,55 Mio. EUR (Vj. 16,88 Mio. EUR) Konzernumsatzerlöse. Inklusiv der Bestandserhöhung fertiger und unfertiger Erzeugnisse um 0,19 Mio. EUR (Vj. Bestandsverminderung um 0,56 Mio. EUR) sowie der sonstigen betrieblichen Erträge von 1,52 Mio. EUR (Vj. 1,21 Mio. EUR) wurde eine Konzerngesamtleistung von 16,33 Mio. EUR (Vj. 17,54 Mio. EUR) erzielt. Die Gesamtkosten lagen in etwa auf dem Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung der Erträge aus Beteiligungen sowie des leicht verbesserten Finanzergebnisses belief sich das Konzernergebnis vor Steuern auf -1,08 Mio. EUR (Vj. 0,20 Mio. EUR). Nach Steuern konnte der Tonkens Konzern im Geschäftsjahr 2019/2020 mit -1,16 Mio. EUR (Vj. -0,22 Mio. EUR) somit erneut kein positives Jahresergebnis ausweisen.

Auf AG-Ebene wurden mit dem Betrieb der Photovoltaikanlage 0,52 Mio. EUR (Vj. 0,57 Mio. EUR) Umsatzerlöse erzielt. Ausgeweitete Gesamtkosten, rückläufige Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen sowie erhöhte Aufwendungen aus Verlustübernahme haben zu einer deutlichen Verschlechterung des Jahresergebnisses geführt. Der Jahresfehlbetrag nahm auf 1,28 Mio. EUR (Vj. 0,24 Mio. EUR) zu.

Personal

Vorstand und Aufsichtsrat

Bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Alleinvertretung Gerrit Tonkens leitete die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat setzte sich aus seinem Vorsitzenden Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Horst Mantay und dem Aufsichtsratsmitglied Bea Tonkens zusammen.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2020 hat die Tonkens Agrar AG insgesamt 6 Mitarbeiter (Vj. 7) beschäftigt.

	30.06.2020	30.06.2019
Gesamt	6	7
Davon Teilzeit/geringfügig Beschäftigte	1	0

Finanz,- Vermögens- und Ertragslage

Ertragslage

Die im Berichtsjahr erzielten Umsatzerlöse der Tonkens Agrar AG betragen 0,52 Mio. EUR (Vj. 0,57 Mio. EUR). Darüber hinaus wurden 66 TEUR (Vj. 44 TEUR) sonstige betriebliche Erträge erwirtschaftet.

In 2019/2020 sind die Gesamtkosten gestiegen, zurückzuführen auf die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+0,17 Mio. EUR auf 0,44 Mio. EUR), was am vermehrten sonstigen Betriebsaufwand (Dieselswaps) lag. Die übrigen Kostenpositionen bewegten sich auf dem Vorjahresniveau. Der Materialaufwand betrug 25 TEUR (Vj. 3 TEUR), der Personalaufwand nahm auf 0,36 Mio. EUR (Vj. 0,35 Mio. EUR) zu. Der Abschreibungsaufwand belief sich auf 0,12 Mio. EUR.

Stark ergebnisbelastend wirkten sich zudem die deutlich auf 0,28 Mio. EUR (Vj. 0,92 Mio. EUR) reduzierten Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen bei zugleich sichtlich auf 1,32 Mio. EUR (Vj. 0,76 Mio. EUR) erhöhten Aufwendungen aus Verlustübernahmen aus. Inklusiv des Finanzergebnisses von 85 TEUR (Vj. 68 TEUR) und Steuern wies die Tonkens Agrar AG für das Geschäftsjahr 2019/2020 ein deutlich auf -1,28 Mio. EUR (Vj. -0,24 Mio. EUR) verschlechtertes Jahresergebnis aus.

Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2020 ist die Bilanzsumme der Tonkens Agrar AG sichtlich auf 8,28 Mio. EUR (Vj. 10,06 Mio. EUR) gesunken.

Auf der Aktivseite der Bilanz hatten die auf 1,22 Mio. EUR (Vj. 1,33 Mio. EUR) verringerten technischen Anlagen und Maschinen einen Rückgang des Anlagevermögens von 2,42 Mio. EUR auf 2,31 Mio. EUR zur Folge. Das Umlaufvermögen reduzierte sich auf 5,21 Mio. EUR (Vj. 6,91 Mio. EUR), geprägt durch rückläufige Forderungen gegen verbundene Unternehmen (-1,24 Mio. EUR) sowie der auf 0,36 Mio. EUR (Vj. 0,88 Mio. EUR) verminderten liquiden Mittel.

Finanzlage

Das Eigenkapital der Tonkens Agrar AG hat sich um den ausgewiesenen Jahresfehlbetrag auf 5,97 Mio. EUR (Vj. 7,25 Mio. EUR) verringert. Aufgrund des stärkeren Rückgangs der Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote von 72,1 % auf 72,2 % verbessert. Das Gezeichnete Kapital betrug unverändert 1.659.000,00 EUR.

Die Rückstellungen weiteten sich von 0,32 Mio. EUR auf 0,42 Mio. EUR aus. Der Anstieg betraf zusätzliche Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Auf AG-Ebene wurden die Verbindlichkeiten weiter von 2,49 Mio. EUR auf 1,89 Mio. EUR zurückgeführt. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 0,65 Mio. EUR reduziert.

Prognose-Ist-Vergleich

Für das Geschäftsjahr 2019/2020 hatte der Vorstand auf Ebene der Tonkens Agrar AG unter der Annahme einer durchschnittlichen Stromproduktivität der Photovoltaikanlage gegenüber Vorjahr ähnliche Umsatzerlöse sowie zum Vorjahr vergleichbare Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme prognostiziert.

Auf Konzernebene war der Vorstand für 2019/2020 ursprünglich von zum Geschäftsjahr 2018/2019 vergleichbaren bis hin zu leicht rückläufigen Umsatzerlösen ausgegangen. Ohne außergewöhnliche Kostensteigerungen erwartete der Vorstand für 2019/2020 auf Konzernebene auch ein zum Geschäftsjahr 2018/2019 vergleichbares Ergebnis vor Steuern. Die Getreideernte und -preise fielen in 2019 enttäuschend aus, die Höhe der erzielbaren Konzernumsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2019/2020 machte der Vorstand maßgeblich vom Vermarktungserfolg der Kartoffeln und Zwiebeln, speziell der durch die Börde Vita GmbH veredelten Ware, abhängig. Geplant war eine zu 2018/2019 vergleichbare Absatzmenge.

Diese Prognose hat die Tonkens Agrar AG am 18. März 2020 und am 4. Juni 2020 über Ad-hoc Mitteilungen korrigiert, bzw. konkretisiert. Das Coronavirus hat das Absatzgeschäft der Tochter Börde Vita GmbH mit veredelten Kartoffeln und Zwiebeln seit März 2020 stark beeinträchtigt. Die Schließung von Kantinen, Mensen und Gastronomiebetrieben zur Eindämmung des Coronavirus hatte über mehrere Monate zu einem Einbruch im Absatzgeschäft der Börde Vita GmbH um rund zwei Drittel geführt. Die Produktion musste an die veränderte Nachfrage angepasst und erheblich zurückgefahren werden. Zum 18. März 2020 wurde die Prognose für 2019/2020 zunächst dahingehend angepasst, dass nunmehr ein Unterschreiten des 2018/2019er Umsatz- und Ergebnisniveaus erwartet wurde. Am 4. Juni 2020 hat die Gesellschaft ihre Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2019/2020 konkretisiert. Erwartet wurden Konzernumsatzerlöse in einer Bandbreite von 14,0 bis 14,5 Mio. EUR sowie ein negatives Konzernergebnis vor Steuern. Auch im April und Mai 2020 hatte das Absatzgeschäft die Werte der Vorkrisenmonate stark verfehlt, da Gastronomiebetriebe, Mensen und Hotels nur teil- bzw. schrittweise geöffnet wurden.

Die Umsatzerlöse der Tonkens Agrar AG fielen mit 0,52 Mio. EUR (Vj. 0,57 Mio. EUR) etwas geringer als im Vorjahr aus. Allerdings haben die erhöhten Gesamtkosten, die deutlich auf 0,28 Mio. EUR (Vj. 0,92 Mio. EUR) reduzierten Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen sowie die sichtlich auf 1,32 Mio. EUR (Vj. 0,76 Mio. EUR) erhöhten Aufwendungen aus Verlustübernahmen zu einer drastischen Verschlechterung des Jahresergebnisses geführt. Die Tonkens Agrar AG weist für 2019/2020 einen Jahresfehlbetrag von -1,28 Mio. EUR (Vj. -0,24 Mio. EUR) aus.

D. Chancen- und Risikobericht

Als Betrieb mit landwirtschaftlicher Produktion ist der Tonkens Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich insbesondere aus dem Wirtschaftszweig der Landwirtschaft und der hohen Volatilität der Branche ergeben. Hierbei handelt es sich um externe Effekte, wie z. B. durch die Witterung beeinflusste Naturalerträge und die Preisvolatilität. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen spielen eine entscheidende Rolle. Demgegenüber ergeben sich auch Chancen in Form von Umsatz- und Wachstumspotentialen. Die Risiken lassen sich in folgende Gruppen unterscheiden:

1. Operative Risiken

Produktionsrisiken

Da die Tonkens Agrar AG sowohl im Ackerbau als auch in der Milchproduktion tätig ist, gibt es eine Vielzahl von Risiken, die hinsichtlich der Hektarerträge bzw. der Milchmengen zu Erlöseinbußen führen können.

Im Ackerbau können neben Schädlingen, unvorhersehbare Wetterextreme die Qualität und Quantität der Feldfrüchte mindern. Diesem Risiko begegnet Tonkens durch eine teilweise regionale Streuung und Produktdiversifikation sowie durch – wo ökonomisch sinnvoll – einen Versicherungsschutz.

Gleichzeitig besteht das Risiko, dass das eingekaufte Saatgut bestimmte Qualitätsstandards nicht erfüllt. Dies könnte negative Auswirkungen für die Ernte des jeweiligen Jahres haben. Um dieses Risiko zu minimieren, erwirbt die Tonkens Agrar AG zertifiziertes Saatgut bei ausgewählten Händlern.

Im Rahmen der Milchproduktion besteht ein Risiko in einem Ausbruch von Tierkrankheiten bzw. Seuchen. Dies gilt zum einen hinsichtlich des konkreten Bestandes der Tiere der Tonkens-Gruppe. Darüber hinaus können aber auch in der Öffentlichkeit diskutierte Themen, wie z.B. Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE), oder Futtermittelverunreinigungen nicht nur zu Einwirkungen auf den eigenen Bestand an Tieren sowie zu staatlichen Maßnahmen, die die Produktion beeinträchtigen, führen, sondern darüber hinaus auch die öffentliche Meinung über Milchprodukte negativ beeinflussen, was allgemein zu einer Reduzierung des Absatzes der Milchprodukte führen kann. Regelmäßige tierärztliche Kontrollen und Futtermittelproben sollen die Gesundheit des Milchviehbestands sicherstellen.

Sowohl im Ackerbau als auch in der Milchviehhaltung können Risiken durch Aufzucht- bzw. Haltungs-, Fütterungs- oder anderweitige Managementfehler ergeben. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko, indem sie in der Landwirtschaft langjährig erfahrene Mitarbeiter einsetzt und diese an Schulungen/Fortbildungen teilnehmen lässt. Externe Fachberater unterstützen bei individuellen Fragen und Abläufen bezüglich der Produktionstechnik.

Coronavirus: Absatzrisiken

Die Coronakrise und die Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus hatten seit März 2020 in Deutschland u.a. wochenlange Schließungen von Gastronomiebetrieben, Hotels, Kantinen und Mensen zur Folge. Das Absatzgeschäft mit Kartoffeln ist seit März 2020 stark eingebrochen. Vor allem die Vermarktung von geschälten Kartoffeln ist deutlich zurückgegangen. In den Monaten März bis Juni 2020 hatte das Absatzgeschäft die Werte der Vorkrisenmonate stark verfehlt. Bislang war der Vorstand davon ausgegangen, dass sich die Nachfrage ab Herbst 2020 wieder schrittweise normalisieren wird. Sollte eine zweite Ausbruchswelle des Coronavirus erneute Lock-Down-Maßnahmen zur Folge haben, wäre nicht von einer zeitnahen Normalisierung der Nachfrage auszugehen. Die Börde Vita GmbH hat zwar zuletzt im September 2020 den seit Beginn der Coronakrise absatzstärksten Monat verbucht, ist mit Blick auf die Absatzmenge und den Verkaufspreis vom Vorkrisenniveau aber weiter deutlich entfernt (s. Ausführungen unter E. Prognosebericht). Wie unter 2. Branchenentwicklung dargestellt, hat sich die deutsche 2020er Kartoffelerntemenge gegenüber den schlechten Vorjahren deutlich ausgeweitet. Die durch die Coronakrise ohnehin stark gefallenen Kartoffelpreise geraten so weiter unter Druck (s. Ausführungen unter E. Prognosebericht).

Risiken aus den Anlagen

Als Landwirtschaftsunternehmen setzt die Tonkens Agrar AG unterschiedlichste Maschinen, Geräte und Anlagen ein. Deren Einsatz ist mit einem vielfältigen Gefahrenpotential verbunden. Insbesondere könnten eine fehlerhafte Montage, eine fehlerhafte Bedienung der Anlagen, ein Unfall oder ein anderer Umstand dazu führen, dass beispielsweise Personen- oder Sachschäden, wofür die Tonkens Agrar AG als Betreiber der Anlagen haftbar gemacht werden kann, mitunter zu erheblichen direkten bzw. indirekten Kosten führen. Ein Brandschaden hat z.B. direkte Kosten für den Wiederaufbau bzw. die Wiederbeschaffung der jeweiligen Anlage zur Folge, gleichzeitig können Betriebsunterbrechungen zu indirekten Erlösminderungen führen. Neben den im Ackerbau eingesetzten Maschinen (z.B. Mähdröcher, Kartoffelroder, Drillmaschinen) verfügt die Tonkens Agrar AG im Rahmen der Milchproduktion über einen modernen Melkstand. Darüber hinaus setzt sie im Bereich der Veredelung der eigenen Produkte moderne Schäl- und Verpackungsanlagen ein und betreibt im Rahmen des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien Photovoltaik- und Biogasanlagen. Dem Risiko von Personen- und Sachschäden begegnet die Tonkens Agrar AG durch hohe Sicherheitsvorschriften sowie den Abschluss ausgewählter Versicherungen.

Durch den unsachgemäßen Betrieb von Biogas- oder Photovoltaikanlagen können Schäden entstehen, die sich negativ auf die Leistung der Anlagen auswirken. Die Gesellschaft wirkt diesem Risiko entgegen, indem die Anlagen mit technischen Warn- und Überwachungssystemen ausgestattet sind. Zudem finden regelmäßig Schulungen der Mitarbeiter statt.

Da der technologische Fortschritt in immer kürzeren Abständen neuere, modernere und effizientere Maschinen hervorbringt, besteht auch ein Risiko in der Entwertung der vorhandenen Maschinen. Die Tonkens Agrar AG ist beständig dabei, ihren Maschinen- und Anlagenpark zu modernisieren, um damit eine effiziente und reibungslose Produktion gewährleisten zu können.

Umfang der Vorräte

Ausreichende Vorräte sind zur Minderung von Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage ein sehr wichtiges Instrument zur dauerhaften Lieferfähigkeit. Wenn die zugänglichen Vorräte im Vergleich zum Bedarf gering sind, kann die Preisvolatilität hoch sein. Tonkens minimiert das Risiko von Engpässen weitgehend durch eine temperaturgesteuerte und kontrollierte Kartoffel-Lagerhaltung.

Ressourcenknappheit

Die Tonkens-Gruppe ist für die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit auf landwirtschaftliche Flächen angewiesen. Das Angebot an landwirtschaftlichen Flächen ist begrenzt. Sowohl beim Erwerb landwirtschaftlicher Flächen als auch beim Abschluss oder der Verlängerung von Pachtverträgen ist die Tonkens-Gruppe einem steigenden Wettbewerb ausgesetzt. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Beobachtung des Wettbewerbumfeldes darauf bedacht, neue aussichtsreiche Anbauflächen langfristig durch Pacht oder Kauf zu sichern, sodass weiteres Wachstum möglich ist.

Liquiditäts- und Zinsrisiken

Der Betrieb eines landwirtschaftlichen Unternehmens ist aufgrund des Umstandes, dass die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte eine Vorfinanzierung von der Aussaat bis zum Verkauf der Produkte, d.h. für einen Zeitraum von zum Teil mehr als einem Jahr, erfordert und Zahlungseingänge vorwiegend in der zweiten Jahreshälfte eines Kalenderjahres eingehen, sehr kapitalintensiv. Demgemäß hat die Tonkens-Gruppe in der Vergangenheit kurzfristige Fremdfinanzierungen aufgenommen. Der Bau der Photovoltaik-, Biogas- und Schälanlagen wurde mittels Darlehen finanziert. Um Zinsrisiken zu minimieren, wurden in diesem Zusammenhang seitens der Gesellschaft auch Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Für das antizipierte Wachstum und weitere Investitionen benötigt die Tonkens Agrar AG ausreichend finanzielle Mittel. Neben Liquidität aus dem Cashflow wird dabei unter anderem auf Darlehen zurückgegriffen. Folgend besteht bei Nichtgewährung von Darlehen das Risiko, Investitionen nicht planmäßig durchführen oder beenden zu können und damit die angestrebten Wachstumsziele nicht zu erreichen.

Die Tonkens Agrar AG verfügt über langjährige Kontakte zu Kreditinstituten, welche kontinuierlich gepflegt werden. Darüber hinaus führt das Management viele Gespräche, um neue Geschäftsbeziehungen zu Banken aufzunehmen. So soll auch dem Risiko der Abhängigkeit von wenigen Kreditinstituten begegnet werden. Investitionen werden umgesetzt, deren Finanzierung im Vorfeld gesichert worden ist.

Personalrisiken

Die deutsche Landwirtschaft erlebt eine immer stärkere Professionalisierung – für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bei zunehmender Wettbewerbsintensität benötigt die Tonkens Agrar AG das entsprechende Personal. Neben der geeigneten Anzahl der Mitarbeiter ist vor allem auch ihre fachliche Qualifizierung von Bedeutung. Insbesondere der technologische Fortschritt, aber auch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen erfordern eine regelmäßige Aktualisierung des vorhandenen Wissens der Mitarbeiter. Die Tonkens Agrar AG lässt ihre Mitarbeiter regelmäßig schulen, um diese optimal auf die arbeitstechnischen Anforderungen vorzubereiten.

Auf der Managementebene ist der zukünftige Erfolg der Tonkens-Gruppe wesentlich durch die Tätigkeit von Gerrit Tonkens als Vorstand, gleichzeitig Gründer und wesentlicher mittelbarer Aktionär, beeinflusst. Der Verlust von Herrn Tonkens für die Tonkens-Gruppe würde dazu führen, dass die treibende Kraft hinter dem operativen Geschäft mit etablierten langjährigen Kontakten in der Branche, hohem Fachwissen und Detailkenntnissen des Unternehmens ausfällt, was von der Tonkens-Gruppe zumindest kurzfristig nicht kompensiert werden könnte. Unter Herrn Tonkens ist eine weitere Managementebene installiert, die das tägliche operative Geschäft an den einzelnen Produktionsstandorten und der Verwaltung leitet. Im Rahmen der Unternehmensnachfolge bereitet Herr Tonkens seine Söhne auf die spätere Unternehmensführung vor und vermittelt so sein Wissen und seine Kontakte weiter.

Darüber hinaus ergeben sich auch hinsichtlich steigender Lohnkosten Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg des Tonkens Konzerns. Die Tonkens-Gruppe erwirtschaftet einen erheblichen Teil ihrer Erträge im Bereich Anbau und Veredelung von Kartoffeln. Der Anbau und die Veredelung von Kartoffeln stellt sich, im Vergleich zu anderen Fruchtarten, als personalintensiv dar. Die Ertragskraft der Tonkens-Gruppe ist unmittelbar von der allgemeinen Lohnentwicklung für die eingesetzten Mitarbeiter abhängig. Steigende Lohnkosten können dazu führen, dass die Ertragsfähigkeit sinkt oder auch Verluste erwirtschaftet werden.

2. Markt- und Branchenrisiken

Restriktionen und Kostenanstieg bei Saatgut, Futtermittel, Treibstoff, Pflanzenschutz und Dünger

Import- wie auch Exportrestriktionen verstärken die Preisvolatilität an den globalen Märkten. Zudem könnte hinsichtlich der Einkaufsseite ein deutlicher Anstieg der Kostenpositionen Saatgut, Futtermittel, Treibstoff und Pflanzenschutz sowie Düngemittel einen spürbaren Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit haben. Das Unternehmen versucht, mittels eines zentralisierten Einkaufs die Einflüsse möglichst gering zu halten. Darüber hinaus wird eigener Dünger, welcher im Rahmen des Betriebs von Biogasanlagen und der Tierhaltung anfällt, eingesetzt um den Einsatz von externem Dünger soweit möglich zu substituieren.

Abhängigkeit von der Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte

Auch auf der Verkaufsseite ist die Tonkens Agrar AG mit ihren in der Gruppe erzeugten landwirtschaftlichen Produkten erheblichen Preisschwankungen ausgesetzt. Die Preise unterliegen einer hohen Volatilität. Angebot und Nachfrage und damit der Preis, werden insbesondere beeinflusst durch regulatorische Rahmen- und Witterungsbedingungen sowie die Entwicklung der Bevölkerung ebenso wie durch globale Erntemengen und -qualitäten, Wechselkursveränderungen, aber auch das Verhalten insbesondere spekulativer Anleger. Um sich gegen dieses Risiko in einem gewissen Maße abzusichern, werden verschiedene Agrarprodukte produziert und teilweise mittels Vorkontrakten gegenüber dem lokalen Agrarhandel verkauft.

Energiepreise

Im Rahmen der Globalisierung und zunehmenden Vernetzung der Energiemärkte wird die Preisvolatilität von den Energiemärkten auch auf die landwirtschaftlichen Märkte übertragen. Sofern keine autarke Energieversorgung besteht, sind landwirtschaftliche Unternehmen, die einen hohen Energieverbrauch haben, im besonderen Maße von Preissteigerungen betroffen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch die Optimierung von Produktionsabläufen und den Einsatz moderner Steuerungstechnik zur Reduzierung des Energieverbrauchs.

Pacht- und Flächenpreise

Da ein großer Anteil der von der Tonkens Agrar AG bewirtschafteten Flächen gepachtet ist, besteht ein Risiko in erhöhten Pachtpreisen. Insbesondere bei Neuverpachtungen hat sich in den letzten Jahren ein stetig zunehmender Preis ergeben. Die Tonkens Agrar AG hat sich ihre Pachtflächen zu festen Pachtpreisen über langfristige Verträge gesichert und ist bestrebt, die Pachtverhältnisse rechtzeitig vor Vertragsauslauf wieder langfristig zu verlängern. Angesichts der steigenden Kaufpreise ist der Erwerb von Flächen zu marktüblichen Konditionen eher unwirtschaftlich. Dem Statistischen Bundesamt zu Folge haben sich die Kaufpreise für landwirtschaftlich genutzte Flächen innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als verdoppelt. 2007 kostete der Hektar im Schnitt noch rund 9.205,00 EUR, 2016 knapp 22.300,00 EUR. Für Sachsen-Anhalt ergab sich im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 5.055,00 EUR auf 15.680,00 EUR. Dieser Trend hat sich auch in den Jahren 2017 und 2018 weiter fortgesetzt, wenngleich in 2018 mit abgeschwächter Dynamik. So kostete ein Hektar im Bundesdurchschnitt in 2018 25.500 EUR, 6 % mehr als in 2017.

Der Einfluss saisonaler Effekte

Die Geschäftstätigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben wie dem der Tonkens-Gruppe wird von saisonalen Effekten beeinflusst. Insbesondere im ersten Halbjahr eines Kalenderjahres verzeichnen landwirtschaftliche Betriebe meist geringere Einnahmen als im zweiten Halbjahr eines Jahres. So erzielen landwirtschaftliche Betriebe im zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres, insbesondere nach der Erntezeit, erhebliche Einnahmen aus der Veräußerung der Ernte und erhalten gegen Ende des Kalenderjahres Mittelzuflüsse in Folge der Auszahlung der staatlich gewährten Betriebsprämien. Die Geschäftszahlen der Tonkens-Gruppe könnten daher von Halbjahr zu Halbjahr, aber auch im Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode, mitunter erheblich variieren, so dass insbesondere die Geschäftszahlen des ersten und des zweiten Halbjahrs nur eingeschränkt miteinander vergleichbar sind. Der Verkaufszeitpunkt der

Kartoffeln, welches eine umsatzstarke Fruchtart im Ackerbau und der Veredelung ist, kann auf die Vergleichbarkeit einen entscheidenden Einfluss haben. Die Tonkens Agrar AG verfolgt aus diesem Grund eine transparente Kapitalmarktkommunikation, um ihre Aktionäre und mögliche Investoren über die aktuelle Geschäftsentwicklung und -zahlen fortlaufend zu informieren.

Wechselkurse

Währungsschwankungen können über ihren Einfluss auf die inländischen Rohstoffpreise die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Die Tonkens Agrar AG tätigt ihre Geschäfte ausschließlich in EUR und beobachtet beständig die Preis- und Währungsentwicklungen auf den Beschaffungsmärkten.

3. Politik- und Rechtsrisiken

Die Tonkens Agrar AG unterliegt sowohl mit ihrer landwirtschaftlichen Produktion als auch mit der Gewinnung regenerativer Energie gesetzlichen Rahmenbedingungen. Politische Debatten können zu entscheidenden gesetzlichen Veränderungen, insbesondere mit möglicher negativer Auswirkung auf die Ertragslage des Tonkens Konzerns, führen. Die Tonkens Agrar AG überwacht die aktuellen Debatten und Veränderungen sehr genau, um rechtzeitig mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können.

Gemeinsame Agrarpolitik

Die aktuelle Gemeinsame Agrarpolitik der EU basiert auf zwei Säulen. Die Gelder der ersten Säule werden in erster Linie in Form von Direktzahlungen an die landwirtschaftlichen Betriebe ausgezahlt. Die Gelder der zweiten Säule sind auf allgemeine Ziele wie ländliche Entwicklung, Umwelt- und Tierschutz ausgerichtet. Von diesen Zahlungen profitieren nicht nur die Landwirtschaftsbetriebe, sondern auch Kommunen, Verbände und andere Institutionen, die sich für die entsprechenden Ziele einsetzen. Alle sieben Jahre wird die Gemeinsame Agrarpolitik der EU reformiert. Zur Gestaltung der Agrarförderung in der anstehenden Förderperiode 2021 bis 2027 hat die EU-Kommission bereits am 1. Juni 2018 einen ersten Entwurf vorgelegt. Seitdem waren die Verhandlungen über die GAP lange Zeit nicht voran geschritten. Am 21. Oktober 2020 konnten sich die EU-Agrarminister auf eine „allgemeine Ausrichtung“ der Gemeinsamen Agrarpolitik verständigen. Demnach müssen die Mitgliedsstaaten mindestens 20 % der Mittel aus der ersten Säule für sogenannte Eco Schemes aufwenden, für dessen Einführung eine zweijährige Übergangsfrist vorgesehen ist. Die Teilnahme an diesen Öko-Regelungen soll für die EU-Landwirte freiwillig bleiben, aber mit finanziellen Anreizen verknüpft sein. Greifen soll die neue Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023. Zunächst müssen die Schlussabstimmung des Parlaments zum Reformpaket erfolgen und die „Trilogverhandlungen“ vom Rat, Kommission und Parlament abgeschlossen werden, was bis Ende März 2021 vorgesehen ist.

Eventuelle Auswirkungen auf die Tonkens Gruppe sind vor dem Hintergrund der noch nicht abgeschlossenen Reformdebatte aktuell nicht einschätzbar.

Düngeverordnung

Die bereits in Kraft getretene novellierte Düngeverordnung von 2017 hat zu einer Verschärfung der Dünge Richtlinien für alle landwirtschaftlichen Betriebe geführt. Der Düngebedarf wird hierbei an den

betrieblichen Ertragsdurchschnitt, Vorfrucht und evtl. Zwischenfrüchte gekoppelt und ermittelt. Viele Landwirte befürchten negative Auswirkungen auf den Ertrag. Hinzu kommt eine zusätzliche Dokumentation, die zu einem erheblichen bürokratischen Mehraufwand für Kleinst- und Großbetriebe, also auch für die Tonkens Gruppe führt.

4. Chancen

Neben den Risiken bieten sich aber auch Chancen, die sich vorteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tonkens-Gruppe und damit auf die Tonkens Agrar AG auswirken können.

Um der Volatilität der Landwirtschaftsbranche zu begegnen, setzt die Tonkens Gruppe zum einen auf stabile Umsatz- und Ergebnisbeiträge aus dem Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien. Weitere Umsatz- und Ergebnispotentiale sollen mit der Veredelung und Vermarktung der eigenen Produkte gehoben werden. Mit den Kartoffelschälanlagen soll die Tonkens Agrar AG zukünftig in der Lage sein, im Rahmen der Erhöhung der Kapazität, ihre Agrarprodukte veredelt und mit höheren Margen in größerer Menge gleichmäßig absetzen zu können. Infolge des Ende 2016 begonnenen Strategiewechsels in der Vermarktung bei der Börde Vita GmbH konnten bis zum Beginn der Corona-Pandemie die Absatzmenge und auch die erzielten Erlöse gegenüber Vorjahr gesteigert werden. Wann eine Normalisierung des Absatzgeschäfts einsetzen wird, ist aktuell noch unklar, gerade vor dem Hintergrund steigender Corona-Infektionszahlen und wieder schärferen Eindämmungsmaßnahmen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung. Im September 2020 hat die Börde Vita GmbH zwar den seit dem Beginn der Coronakrise absatzstärksten Monat erreicht, ist mit Blick auf die Absatzmenge vom Vorkrisenniveau aber weiter deutlich entfernt.

Zur partiellen Absicherung in trockenen Jahren hat die Tonkens Agrar AG im Geschäftsjahr 2018/2019 begonnen, am Standort Stemmern für einen Teil der Flächen in eine Bewässerungsanlage zu investieren. Daneben setzt die Tonkens Gruppe auf eine breite Aufstellung und auf den Anbau an verschiedenen Standorten, um eventuelle regional schlechte Hektarerträge mit denen an anderen Standorten (teilweise) kompensieren zu können.

E. Prognosebericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Bundesregierung hat Anfang September 2020 ihre Konjunkturprognose für 2020 nach oben korrigiert. Sie sieht die Talsohle der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie durchschritten. Statt zuvor -6,3 % rechnet die Bundesregierung nun mit einer Abnahme des deutschen BIP in 2020 um 5,8 %. Nach wie vor stellt dies aber die schwerste Rezession der Nachkriegszeit dar. Diese Projektion unterliegt der Annahme, dass erneute Lockdown-Maßnahmen nicht notwendig sein werden und gezielte regionale Maßnahmen steigenden Infektionszahlen entgegenwirken. Die Exporte werden aufgrund der negativen Entwicklung der Absatzmärkte voraussichtlich um 12,1 % zurückgehen, die geringe Binnennachfrage lässt die Importe um 8,1 % sinken. Bei den Investitionen ergibt

sich ein zweigeteiltes Bild: So sollen die Ausrüstungsinvestitionen deutlich um 16,5 % abnehmen, während die Bauinvestitionen robust im anhaltenden Niedrigzinsumfeld um 3,8 % wachsen. Zudem stützen die Konsumausgaben des Staates das BIP (+4,8 %). Demgegenüber verringern sich die privaten Konsumausgaben um 6,9 %. Der in den Monaten März bis Mai 2020 stark unter Druck geratene deutsche Arbeitsmarkt wird sich voraussichtlich wieder erholen, für 2020 prognostiziert die Bundesregierung aber eine Zunahme der Arbeitslosenquote von 2,27 % auf 2,69 % sowie einen Rückgang der Erwerbstätigen von 45,3 Mio. auf 44,9 Mio. Für 2021 geht die Bundesregierung von einem Wachstum in Höhe von 4,4 % aus.

Branchenentwicklung

Der Internationale Getreiderat (IGC) taxiert die globale Getreideernte im Wirtschaftsjahr 2020/2021 auf einen neuen Rekordwert von 2.230 Mio. t (Vj. 2.181 Mio. t). Hierbei wird mit 1.166 Mio. t (Vj. 1.121 Mio. t) die größte Maisernte der Geschichte erwartet. Auch die Weizenernte klettert auf einen neuen Höchstwert von 763 Mio. t (Vj. 762 Mio. t). Der Getreideverbrauch wird auf 2.222 Mio. t (Vj. 2.181 Mio. t) geschätzt, wobei die starke Ausweitung gegenüber dem Vorjahr auf einer erhöhten Nachfrage nach Futtermitteln (+18 Mio. t) und industriellen Zwecken (+12 Mio. t) basiert.

Preisentwicklung:

Weltweit haben die Weizenpreise im September 2020 kräftig zugelegt. In Europa wurde ein 5-Monats-hoch von knapp 195 EUR/Tonne erreicht und auch an den Exportmärkten stiegen die Weizenpreise deutlich. Dies basiert neben dem hohen Importbedarf Chinas auf dem auf Rekordniveau laufenden Weizenexport Russlands. Zudem stützten ungünstige Witterungsbedingungen zur Aussaat des Wintergetreides 2021 in der Ukraine den Weizenpreis. Aufgrund der vielerorts schweren Dürre ist die Ukraine mit den schlechtesten Wetterbedingungen für die Wintersaat seit mindestens zehn Jahren konfrontiert.

Die EU-Rapspreise haben Ende September 2020 erstmals wieder die Marke von 390 EUR/Tonne überschritten und befanden sich damit auf dem höchsten Stand der letzten sieben Monate. Gestützt wurde der Rapspreis durch feste Sojapreisnotierungen sowie die verzögerte Rapsernte in Kanada in Kombination mit der hohen Nachfrage der EU nach kanadischen Raps.

Per Ende September 2020 schätzt die Vereinigung der nordwesteuropäischen Kartoffelanbauer (NEPG) die diesjährige Kartoffelernte der fünf wichtigsten Erzeugerländer der EU – Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Belgien und die Niederlande – auf 27,9 Mio. t. Das wären 800.000 t mehr als im Vorjahr. So wurde die Anbaufläche in diesen fünf Ländern um 0,7 % ausgedehnt. Witterungsbedingt werden allerdings große Ertragsunterschiede zwischen den Ländern und Regionen erwartet. Da die Kühllager durch die Coronakrise noch immer gut mit alten Kartoffeln gefüllt sind, befinden sich die Kartoffelpreise auf einem niedrigen Niveau. Die im Lebensmitteleinzelhandel gestiegene Nachfrage nach Kartoffelprodukten reicht nicht zur Kompensation der weggebrochenen Nachfrage aus der Hotel-, Restaurant- und Cateringbranche aus. Die Nachfrage nach Verarbeitungskartoffeln zog zwar jüngst wieder an, ist aber noch vom Vorkrisenniveau entfernt. Die NPEG geht davon aus, dass die Preise für freie Kartoffeln (ohne feste Vertragsbindung) zumindest bis Ende des Jahres und eventuell noch länger auf einem sehr niedrigeren Niveau bleiben werden. Am Speisekartoffelmarkt – insbesondere auch in der

Direktvermarktung – ist die Lage etwas besser. In der 39. Kalenderwoche wurden im Bundesdurchschnitt für Speisekartoffeln zwischen 10 und 12 EUR/dt bezahlt. Die europäischen Terminmarktpreise für Pommes-Frites-Kartoffeln der Ernte 2020 zur Auslieferung im November lagen in der vorletzten Septemberwoche gerade einmal bei 5,00 EUR/dt, der Apriltermin 2021 notierte bei mageren 7,10 EUR/dt. Im Frühjahr hatte der November-Kontrakt noch bei über 12 EUR/dt notiert.

Die Preise für Milchprodukte (Magermilchpulver, Käse und Butter) haben sich nach der Delle im Frühjahr im zweiten Kalenderhalbjahr etwas erholt und teilweise Vor-Corona-Niveau erreicht. Auch die Milchpreise sind im Juli 2020 erstmals wieder leicht von 31,0 auf 31,2 ct/kg gestiegen, befinden sich damit aber unverändert auf einem niedrigen und unrentablen Niveau.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020/2021

Das laufende Geschäftsjahr 2020/2021 (1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) wird aktuell von mehreren negativen Faktoren und Entwicklungen geprägt. Zwar fielen die 2020er Ernteergebnisse besser aus als im schwachen 2019er Erntejahr, waren aber nur durchschnittlich. Die Kartoffelpreise (speziell für Verarbeitungskartoffeln) befinden sich aufgrund der Coronakrise auf einem sehr niedrigen Niveau und auch die Milchpreise sind nicht zufriedenstellend. Insgesamt geht der Vorstand für 2020/2021 von gegenüber Vorjahr leicht niedrigeren Konzernumsatzerlösen und einem negativen Konzernergebnis vor Steuern aus.

Nach den enttäuschenden Ernteergebnissen der 2019er Ernte, haben die Hektarerträge der Tonkens Gruppe in 2020 auch nur ein durchschnittliches Niveau erreicht.

Im Einzelnen hat der Tonkens Konzern folgende Ernteergebnisse erzielt:

- Winterweizen: Beim Winterweizen erntete der Tonkens Konzern mit einem Hektarertrag von 77,6 dt/ha mehr als im schwachen Vorjahr (66,2 dt/ha), lag aber unter dem Bundesdurchschnitt von 77,8 dt/ha.
- Wintergerste: Der Vorjahreswert von 75,0 dt/ha wurde mit 69,8 dt/ha verfehlt und lag nur knapp über dem Bundesdurchschnitt von 67,5 dt/ha. Ursprünglich war der Tonkens Konzern zur Ernte im Juli 2020 noch von einem auf Vorjahresniveau liegenden Hektarertrag von durchschnittlich 75 dt/ha ausgegangen.
- Winterraps: Die Tonkens Gruppe konnte den Rapsertag von 37,3 dt/ha im Vorjahr auf 42,1 dt/ha steigern und lag damit über dem Bundesdurchschnitt von 36,8 dt/ha.
- Kartoffeln: Die 2020er Kartoffelernte war zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung noch nicht abgeschlossen. Nach der geringen 2019er Erntemenge von durchschnittlich 279,3 dt/ha erwartet Tonkens in 2020 durchschnittlich ca. 450 dt/ha. Endgültige Mengen liegen aber erst vor, wenn die Ernte vollständig abgeschlossen ist.
- Zwiebeln: In 2020 hat die Tonkens-Gruppe auf den Anbau von Zwiebeln verzichtet.
- Futtermittel: Auch in 2020 waren die bei der Tonkens Agrar AG geernteten Futtermittel (Silomais, Gras und Luzerne) für die Versorgung des Milchviehs ausreichend. Die Silomaisernte der Tonkens Gruppe fiel gut aus.

Den Raps und den Weizen hat der Tonkens Konzern direkt nach der Ernte zu auf dem Vorjahresniveau liegenden und nicht zufriedenstellenden Preisen vermarktet.

Nach dem Ende der Sommerferien 2020 konnte die Börde Vita GmbH ihre Absatzmenge schrittweise steigern, das Corona-Vorkrisenniveau wurde aber weiter deutlich verfehlt. In den Monaten Juli bis September 2020 wurde der Vorjahresabsatz in Summe noch um fast ein Drittel unterschritten. Seit dem Ausbruch der Coronakrise im März 2020 war der September 2020 zwar der absatzstärkste Monat, gegenüber Januar 2020 betrug der Rückstand aber noch rund 40 %.

Für das Geschäftsjahr 2020/2021 rechnet der Vorstand zudem mit der Erzielung eines durchschnittlichen Milchpreises auf dem Vorjahresniveau (rund 34 ct/kg). Zwar zogen die Erzeugerpreise jüngst wieder leicht an, eine nachhaltige Erholung hat sich aber noch nicht abgezeichnet, wird jedoch in der ersten Jahreshälfte 2021 erwartet.

Auf der Ebene der Tonkens Agrar AG geht der Vorstand unter der Annahme einer durchschnittlichen Stromproduktivität der Photovoltaikanlage für das Geschäftsjahr 2020/2021 von zum Vorjahr vergleichbaren Umsatzerlösen aus. Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen bzw. Aufwendungen aus Verlustübernahme sollten in 2020/2021 schlechter ausfallen als im Vorjahr.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 1 Aktiengesetz erstellt. Der Vorstand erklärt nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz Folgendes: Die Tonkens Agrar AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmungen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Weder im Interesse noch auf Veranlassung der herrschenden Gesellschaft wurden Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft durchgeführt oder unterlassen.

Sülzetal, 30. September 2020

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige

Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wildeshausen, 30. September 2020

schuette Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

- Helmbrecht -
(Wirtschaftsprüfer)

- Eylers -
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates der Tonkens Agrar AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

für die deutschen Landwirte stellten die letzten Erntejahre mit ausgeprägter Trockenheit und überwiegend enttäuschenden Ernteergebnissen bereits eine große Herausforderung dar. Das Coronavirus bringt zusätzliche Verunsicherungen und Hürden auf den Agrarmärkten mit sich. Im März 2020 ist das Absatzgeschäft der Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH stark eingebrochen. Auch nach dem Ende des Lockdowns im Frühjahr 2020 fehlt dem Tonkens Konzern noch immer die Nachfrage der Industrie, Kantinen, Mensen und Gastronomiebetriebe. Zwar konnte die Absatzmenge der Börde Vita GmbH nach dem Sommerferienende wieder gesteigert werden, das Vorkrisenniveau wurde aber noch nicht erreicht. Per September 2020, der seit dem Beginn der Coronakrise absatzstärkste Monat, betrug der Rückstand zu Jahresbeginn noch immer rund 25 %. Der erneute bundesweite Teil-Lockdown im November 2020 hemmt das Wiederaanlaufen des Absatzgeschäfts.

Entsprechend hat der Tonkens Konzern wie erwartet ein schwaches Geschäftsjahr 2019/2020 (1. Juli 2019 bis 30. Juni 2020) abgeschlossen, in dem bei Konzernumsatzerlösen von 14,55 Mio. EUR (Vj. 16,88 Mio. EUR) nur ein Konzernergebnis nach Steuern von -1,16 Mio. EUR (Vj. -0,22 Mio. EUR) erwirtschaftet werden konnte.

Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG gemäß den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben den Vorstand überwacht und seine Geschäftsführung beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat sowohl während als auch außerhalb der gemeinsamen Sitzungen regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und -entwicklung aller Konzerngesellschaften, die Liquiditätssituation, die Unternehmensplanung, Investitionen und organisatorische Maßnahmen unterrichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der gemeinsamen Sitzungen in einem engen Kontakt zum Vorstand. Somit war der Aufsichtsrat stets zeitnah über wesentliche Geschäftsvorgänge informiert und in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden. Die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse fasste der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands.

Bildung von Ausschüssen

Aufgrund des nur mit drei Mitgliedern besetzten Aufsichtsrats sieht dieser von der Bildung von Ausschüssen unverändert ab. Sämtliche Themen werden effizient im Plenum erarbeitet, auch außerhalb der gemeinsamen Sitzungen beispielsweise in Telefonkonferenzen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr fanden vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen an den Tagen 27. August 2019, 19. November 2019, 10. Februar 2020 und 12. Mai 2020 statt. Darüber hinaus wurden vor dem Hintergrund der Coronakrise im Juni 2020 drei zusätzliche telefonische Konferenzen abgehalten, um über die aktuelle Liquiditätssituation zu beraten. An allen Aufsichtsratssitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats und der Vorstand teilgenommen. Als Gäste waren zudem stets Mitarbeiter der kaufmännischen Verwaltung zugegen.

Die Sitzung am 19. November 2019 diente neben der Festlegung des Termins sowie der Tagesordnungspunkte für die ordentliche Hauptversammlung am 11. Februar 2020 vordergründig der Bilanzfeststellung für das Geschäftsjahr 2018/2019, weshalb hier ein Vertreter des Abschlussprüfers schuette Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen (schuette Revision GmbH) zeitweilig teilgenommen hat.

Neben der Berichterstattung des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Tonkens Agrar AG und der Tochtergesellschaften wurden während und außerhalb der Aufsichtsratssitzungen vor allem die Unternehmensplanung und die Markt- und Preisentwicklung erörtert. Sonderthemen stellten der Segmentwechsel der Tonkens Aktie vom Frankfurter Freiverkehrssegment Scale in das Düsseldorfer Freiverkehrssegment Primärmarkt und die Verlängerung des Vorstandsvertrags von Herrn Gerrit Tonkens um fünf Jahre bis zum 18. Mai 2025 dar. Unverändert erhält der Vorstand für seine Tätigkeit keine Vergütung. Die Corona-Pandemie brachte seit Ende März 2020 zusätzliche Beratungsthemen und auch eine erhöhte Beratungsintensität im Aufsichtsrat mit sich. Gemeinsam mit dem Vorstand erörterte der Aufsichtsrat gesundheitliche Schutzmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tonkens Konzern und speziell die negativen Auswirkungen der Coronakrise auf das operative Geschäft. Die „Pommes-Krise“ hat, wie zum Beginn des vorliegenden Berichts erläutert, ihre Spuren beim Kartoffelabsatz hinterlassen. Folglich geriet die Liquiditätsslage im zweiten Halbjahr 2019/2020 verstärkt in den Fokus der Beratungen.

Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen. Die Tonkens Agrar AG wurde von ihrem Alleinvorstand Gerrit Tonkens geleitet. Der Aufsichtsrat setzte sich aus seinem Vorsitzenden Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Horst Mantay sowie dem Aufsichtsratsmitglied Bea Tonkens zusammen.

Erteilung des Prüfungsauftrages an die schuette Revision GmbH

Die ordentliche Hauptversammlung am 11. Februar 2020 hat die schuette Revision GmbH zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019/2020 gewählt. Hiernach erteilte der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag an die schuette Revision GmbH, welcher auch die Prüfung des Abhängigkeitsberichts umfasste.

Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 26. November 2020

Den vom Vorstand nach den Regelungen des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss samt Lagebericht der Tonkens Agrar AG sowie den Konzernabschluss inklusive Konzernlagebericht zum 30. Juni 2020 hat die schuette Revision GmbH geprüft und jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Zuzüglich der Prüfungsberichte der schuette Revision GmbH haben alle Aufsichtsratsmitglieder die vorgenannten Abschlussunterlagen mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf zur Bilanzaufsichtsratssitzung am 26. November 2020 für eine eigene Prüfung erhalten. Diese Unterlagen wurden in Anwesenheit eines Vertreters des Abschlussprüfers am 26. November 2020 intensiv besprochen und erörtert. Der Abschlussprüfer stellte die wesentlichen Prüfungsergebnisse vor, erteilte ergänzende Auskünfte und beantwortete Fragen. Der Aufsichtsrat kam nach seiner eingehenden eigenen Prüfung der Abschlussunterlagen zu dem Ergebnis, dass sie ordnungsgemäß sind sowie die im Lagebericht und Konzernlagebericht dargestellten Einschätzungen des Vorstands zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns den Einschätzungen des Aufsichtsrats entsprechen. Deshalb hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019/2020 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben. Besprochen und beschlossen wurde zudem der vorliegende Bericht des Aufsichtsrats.

Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Für den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Abhängigkeitsbericht, dessen Prüfung auch vom an den Abschlussprüfer erteilten Prüfungsauftrag umfasst war, erteilte dieser den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht nicht zu erheben. Wir erteilen daher folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung keine Einwendungen erhoben und stimmte diesem zu.

Das Berichtsjahr war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tonkens Konzerns durch die Coronakrise besonders herausfordernd. Gewohnte Arbeitsabläufe mussten an gesundheitliche Schutzmaßnahmen angepasst werden – teilweise mussten wir leider auch Kurzarbeit einführen (bei der

Börde Vita GmbH) – und die Entwicklung auf den Absatzmärkten (speziell der Kartoffelmarkt) gestaltete sich schwierig. Der Aufsichtsrat möchte sich daher bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand für ihren starken persönlichen Einsatz im Berichtsjahr zum Wohle des Tonkens Konzerns bedanken.

Stemmern, den 26. November 2020

Dr. Johannes Waitz

Vorsitzender des Aufsichtsrats